

BERICHT DES UNGARISCHEN GESANDTEN IN LONDON, GYÖRGY BARCZA, AN AUSSENMINISTER KÁNYA

London, 26. September 1938

124/pol. —1938

Wie ich Euer Exzellenz gestern telegraphisch berichtete, erhielt ich gestern Mittag von Außenminister Halifax einen Privatbrief vom 24. Ild. Monats. Ich habe die Ehre, den Brief, dessen wesentliche Teile ich gestern in meinem telegraphischen Bericht wörtlich mitteilte, als Anlage im vollen Wortlaut zu unterbreiten.

Der Brief des englischen Außenministers stellt eine Geste dar, die selbst bei sachlichster Beurteilung noch als ein günstiges Zeichen zu bewerten ist. Es bestand im übrigen keinerlei Notwendigkeit, daß die englische Regierung mir auf meinen bei ihr erfolgten offiziellen Schritt in der Frage der Ungarn in der Tschechoslowakei, worauf ihre Antwort vom 20. Ild. Monats datiert ist und mir von Lord Halifax persönlich in einer Note-Verbale mitgeteilt wurde, mir jetzt in einer neueren Mitteilung zur Kenntnis zu geben, die meiner Ansicht nach ein noch positiveres Versprechen enthält. Die Tatsache selbst, daß die englische Regierung die Berechtigung unserer Forderungen in einem von Außenminister Halifax selbst unterzeichneten und als dringend bezeichneten Brief von neuem anerkennt und uns jetzt bereits in klarer Form versichert, daß die englische Regierung dieselben »im Gedächtnis behalten« und »nicht vernachlässigen werde« ist ein Zeichen dafür, daß unsere Forderungen ernst genommen werden.

Für die Absendung des Briefes von Außenminister Halifax können, glaube ich, mehrere Gründe maßgeblich gewesen sein. Zuerst die klare und energische Sprache, die Euer Exzellenz dem englischen Gesandten Knox gegenüber, ich selbst aber Minister Halifax und Herrn Sargent gegenüber geführt haben. Weiterhin die Rede von Lord Winterton, in der er behauptete, die englische Regierung werde die Forderungen der ungarischen und polnischen Minderheiten abweisen. Winterton hat als Regierungsmitglied (vgl. meinen Bericht 125/pol. —1938) die englische Regierung mit seiner Äußerung in eine peinliche Lage gebracht, weil seine Äußerung im Gegensatz zu dem mir und dem Grafen Raczynski gegebenen schriftlichen Versprechen der englischen Regierung steht. Andererseits verfolgt die englische Regierung, wie mir auch Herr Sargent gesagt hat, voller Besorgnis die ungarischen und polnischen militärischen Maßnahmen und befürchtet, die großen Kraftanstrengungen zur Beseitigung der deutsch-tschechischen Spannungen könnten dadurch gestört werden. Der letzte Satz in Minister Halifax' Brief — in dem er vor jeglichem sofortigen gewalttätigen Schritt warnt — bezieht sich darauf.

Darf ich zum Schluß noch bemerken, obwohl Viscount Halifax' Mitteilung in Form eines Privatbriefes ohne offizielle Nummer erfolgte, ist dies nach hiesigen Sitten die offiziellste Form der politischen Mitteilung und entspricht dem, was wir normalerweise »Note signée« nennen. Der Brief des Ministers trug weder das Zeichen »Vertraulich« oder »Geheim«, so glaube ich, es stünde nichts im Wege, die ungarische Öffentlichkeit in entsprechender Form (Regierungserklärung und Presse) davon zu unterrichten. Das Foreign Office hat der hiesigen Presse meinen und des polnischen

Botschafters Schritte und das Wesen des englischen Standpunktes bekanntgegeben und die Presse hat auch über die Demarchen berichtet.

Barcza